

13. September 2014 00:32 Uhr

PORTRÄT

## Jürgen Schantin bäckt nun kleinere Brötchen

**Als neuer Geschäftsleiter in Aystetten hat der Exbürgermeister von Gersthofen große Herausforderungen zu meistern** *Von Petra Krauss-stelzer*

Gefällt mir **Tellen** { 0

Twittern { 0

g+1 { 3

i



Jürgen Schantin

Voller Elan geht [Jürgen Schantin](#), neuer Geschäftsleiter im Aystetter Rathaus, in die Arbeit: Seit Mitte August arbeitet sich der frühere Gersthofener Bürgermeister in Aystetter Themen ein – es ist noch zu früh, eine erste Bilanz zu ziehen, sagt der 53-Jährige.

Er sei „mit offenen Armen empfangen worden“, freut er sich über seine neue Arbeitsstelle in leitender Position im Aystetter Rathaus: „Ich habe ein gutes Miteinander kennengelernt, sowohl mit Bürgermeister [Wendel](#) als auch mit den Mitarbeitern der Verwaltung.“ Im Rathaus habe er „einen riesen Bauchladen“ an

Aufgaben, beschreibt er die vielen Herausforderungen, denen er sich gerne stellen wolle.

Und es sei ein Unterschied, ob man Bürgermeister sei oder „an der Front“ arbeite – das heißt, in einer kleinen Kommune wie [Aystetten](#) viele Basisarbeiten machen müsse.

Im Wechsel vom Chefsessel einer Stadt wie [Gersthofen](#) mit rund 360 Beschäftigten auf den Stuhl des Geschäftsleiters einer Verwaltung mit rund 50 Beschäftigten sieht Jürgen Schantin durchaus auch einen Gewinn, nämlich einen Zuwachs an Lebensqualität: Mehr Freizeit, mehr Zeit für sich und die Familie – und der Arbeitsweg nach Aystetten ist kurz und kann auch auf dem Rad zurückgelegt werden. Es mache ihm auch Freude, sein Kreistagsmandat ausüben und in Gersthofen als Stadtrat mitarbeiten zu können.

Jürgen Schantin ist in Aystetten für Geschäftsleitung, Finanzverwaltung, Personal und Ortsrecht zuständig und kann als Vollstandesbeamter viele Vorgänge bearbeiten und abwickeln – und zwar nicht nur Trauungen. Gerade hier hatte es in Aystetten in den vergangenen Monaten durch die langfristige Erkrankung einer Mitarbeiterin Ausfälle gegeben. Die Aystetter mussten deshalb entsprechende Aufgaben, die dem Standesamt unterliegen, in Neusäß erledigen lassen. Das ist nun nicht mehr nötig. In der nächsten Gemeinderatssitzung soll der 53-Jährige zum Leiter des Standesamtes ernannt werden.

Als Kämmerer habe er vor, dem Gemeinderat noch bis spätestens Dezember einen Entwurf des Haushaltsplans für 2015 zur Verfügung zu stellen. Mit allen einzelnen Abteilungen in der Kommune – wie etwa Bauhof und Schule – suche er das Gespräch, „um die Wünsche zu ermitteln, nein, die Notwendigkeiten“. Denn Wünsche gebe es viele, aber angesichts der Finanzsituation gehe es um Notwendigkeiten. Hier in Aystetten müsse er „kleinere Brötchen backen“ als in Gersthofen. Es seien gewaltige Aufgaben, die Aystetten zu erledigen habe.

Denn in den vergangenen sechs Jahren sei durch Personalausfälle vieles liegen geblieben. Das gelte es nach und nach abzuarbeiten. Für erkrankte Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiterinnen, die gekündigt haben, müsse Ersatz gefunden werden. Jedoch gebe der Stellenmarkt wenig Fachkräfte her. Eine der Mitarbeiterinnen habe näher an ihrem Wohnort eine Stelle gefunden, bestätigte Schantin. Für die Kassenverwaltung und Steuerangelegenheiten werde eine neue Kraft gesucht.

Dem im Gemeinderat geäußerten Wunsch nach „Visionen“ für Aystetten wollten Bürgermeister Peter Wendel und er nachkommen, dem Gemeinderat Entscheidungsgrundlagen bieten bei der Frage, „wohin in Aystetten die Reise geht“: zum Beispiel eine vernünftige Finanzplanung erstellen – etwa, was die Wasserversorgung Aystettens betreffe – und auch das Thema Flächennutzungsplan

aufgreifen, verbunden mit der Frage, wo sich neue Baugebiete ergeben könnten. „Ich bin froh, eine neue Chance bekommen zu haben, und möchte Verantwortung übernehmen“, fasst Schantin zusammen, „aber die Hauptverantwortung in einer Gemeinde hat der Erste Bürgermeister.“